



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCXXI. Heinrich, Herr von Mecklenburg, compromittirt wegen seiner
Streitigkeiten mit dem Grafen von Henneberg als Vormunde des
Markgrafen Ludewig von Brandenburg, über die Vogteien Liebenwalde,
Stolp ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Sigilli munimine roboratas. Datum Nuremberg, Quarta feria ante Michahelis, anno domini M^o. CCC^o. XXIII., Regni nostri anno decimo.

Nach dem im Geh. Kab. Archive beruhenden Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. fol. 5. 6.
In J. P. von Ludwigs Reliq. Manuscriptorum T. II, 272 und Buchholz Gef. V, 46 ist diese Urkunde nach einer Abschrift des Copialbuches Imperium Ludovici Imperatoris jedoch fehlerhaft abgedruckt.

DCXXI. Heinrich, Herr von Mecklenburg, compromittirt wegen seiner Streitigkeiten mit dem Grafen von Henneberg, als Vormunde des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, über die Vogteien Liebenwalde, Stolp und Jagow auf die Entscheidung des Königs von Dänemark,
am 5. October 1324.

Wie her johann und Jan, van gods gnaden heren tu weile, peter van wendelbwe, marscalk von Denmark, und engedwer hert, riddere, bechennin und betugin an dissin gegenwertigim brise, Dat wi des edeln mannis brise hern h. van mecklenburg hebben gehöret und gesen, besegelt mit sinim hengenden Infigel, di ganz und recht sin fundere breke, di aldus sprekin:

Wi heinrik, van der gnade gods here tv mecklenburg, tü Stargard vnd tü Rodstok, bechennin und betugin openbar in dissin brisin, Dat wy mit usen lieuen öm, dem edeln manne, greuin B. van henninberg, di en vormunder es des achtbaren forsten marggraue Lodeuig van brandenburg, hebin gededinget eine ganze sunne twischin dem marggrauen vnd vs, vmme allerleie schelunge, di twischen vs in beyden syden gewesin is, als hir nah gefcreuen is. Tu dem erstenmale vmme die drie vogdye Lyuenwolde, stolp vnd Jagowe vnd vmb dat wy vordert vppe die vogdye dre, Dat wy dar an gelegt hebben, scal vse here, konig kristofer van denmarken, gantze Macht hebben, van vser beyder wegene minne vnd rechtes, also swat he twischen vs in beiden siden sprikt, na vser beyder rede, an minne oder an rechte; dat scole wye an beyden siden stede holden. Hir vpp hebben entruwen gelouet dem van henninberg vnd vs disse stede: nien Angermunde, Templin, Cedenik, vorstenwerder, Strazburg vnd Jagowe; vnd disse Man: her Grifeke, her h. van Stegeliz, her h. van Sydowe, her diderik van Turnowe, her diderik van wilmansdorp, her beteke van holtzendorp, her h. Scadebak, her henning von Gloyen, her Ryprecht van Berlin, her heinrich van Swechten, her Lodeuig van nowen, und her Eckebrecht vnd der manne mehr, di in den drien vogdeien gesetin sint, also bescheidenlichin: were dat de marggraue, des nicht en helde, dat de konig spreke, so scolen de vorbenomeden flote, lant und man in den drien vogdeien by vs bliuen, went in die tyd, dat si de marggraue mit minne van uns bringe. Were ok, dat we des nicht enholden, dat vse here de konig spreke, so scolden de selue man, land und flote in den drien vogedien bey dem marggrauen bliuen. Hir bynnen, di wyle de konig dat nicht entscheiden heft, so scal de marggrau beholden, wat he in sinen weren heft in den drien vogdeien, vnd

wi fullin ok beholdin, dat wy daran in vfen weren hebbin; dar an scal vfer neyn den andern bewerren. Umb Leuenwolde by namin ist also geteidinget, dat de marggraue scal behalden vnbeworn dat hus und de stat mit allin den, dat dar tü hört; di man auir in dem lande, di noch by vns sint, scolen bliuen by vs mit erem gude also vor: dar scal si di marggraue nicht ane bewerren noch niemant van siner wegen. Ging et af van des konigs wegene van Denmarchin, dat he dit nicht entscheide, als hir vor beschreuen is; so scal det stan up de mau vnd stede in dessen vorgenomden dren vogdien, dar it vor upp stand. Vmme di lant, stede vnd man, di marggraue woldemar gafatt heft hern droysfeken von krochern und hern redeken van ryddern mit alle dem, dat dar to höret vnd umbe dat, dat wy darup vordern, ist geladen beyden siven vpp de man und di stede in den seluin landin: di scolen den marggrauen vnd vs entscheiden in minne oder in rechte vnd scolen by vs bliuen also lange, wanne sie vns entscheiden na vnser beider rede. Dat scolen si entscheiden wenne de van henninberg vnd wye van deme konige van Denemarken wedder kommin, binnen dren weken dar na. Wi seullin vt allin disin vorbenomeden landen nicht nemen mehr, wenne de rechten plege, und scolen se by rechte laten. Vfer nen scal dem andern neger buwen. Vangene, de nicht beredt hebbin, vnd dingnisse, de nicht beredt is, di scolen dac hebben und bestan tü negisten twelften: vnd wat de konig darvmb spreke, dat scal an beiden syden also bliuen. Schude jennich pandunge vmme dingnisse an jenniger syde, dat scal man wedder dun, ane were, binnin ener mant dar na, dat man is gemant weret. Vnse bole, hertoge Rudolf von Sachsin, und use om, hertoge Otte vnd hertoge Wartizlaw van Stetin, scolin ok ere ding laten up den konig van denmarken vnd scolen dat vorwissen mit land und mit luden, als wie gedan hebben: wolden sie des nicht dun, so scole wi mit in vnbeworren sin. Tu einer betügunge differ deydinge hebbe wy disin brief geuen, besegelt et cetera. Anno domini M^o. CCC^o. XXIII^o. des nehēstin vritages na michaelis.

Nach dem Socialbuche des Ges. Kab. Archives I, C. 4. in quarto Bl. 42. Ungenau abgedruckt bei Gercken, Cod. I, 214 und Diplom. veter. march. II, 595.

DCXXII. Markgraf Ludwig von Brandenburg bestätigt der Stadt Guben, imgleichen der Stadt Luckau, alle von seinen Vorgängern verlichenen Besitzungen und Rechte, am 18. November 1324.

Lodovicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Comes Palatinus Rheni, dux Bauarie, Sacri Imperii Archicamerarius, suis fidelibus et dilectis Consulibus atque burgensibus vniuersis nostre Ciuitatis Gubbin presentibus et futuris graciam et ad perhennem memoriam subscriptorum. Frequens in hoc noster assigitur cogitatus, quomodo ea, que subditorum nostrorum commodum respiciunt, semper affectibus felicibus prosequamur. Requisitionibus igitur uestris supplicibus inclinati, vniuersa uestra ac ciuitatis nostre predictae